Erscheint wöchentlich 4 Mal: Dienstag und Freitag früh, Mittwoch und Sonnabend Mittag. Pränumerations-Preis für Einheimische 18 Sgr., mit Botenlohn 19 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 21 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis Montag und Donnerstag Abends 5 Uhr, Mittwoch und Sonnabend bis Vormittags 10 Uhr in der Expedition angenommen, und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 97. Sonnabend, den 23. Juni. 1866

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ersuchen wir ergebenst, unser Blatt gefälligst rechtzeitig auf der Post bestellen zu wollen.

Die Redaktion.

Zur Situation.

Wie ein Berliner Telegramm der „Hamb. N." meldet, wird die preußische Regierung in Hannover, Sachsen und Kurhessen die Wahlen zum Parlament vorbereiten.

Mecklenburg wird sein Contingent zur Besetzung der Herzogthümer für Preußen mobil machen, soll aber wegen der Parlamentswahlen Bedenken tragen, der preußischen Bundesreform also vorerst nur theilweise zustimmen.

Vom Kriegsschauplatz Die überraschend schnelle Occupation Sachsens durch die preußische Hauptarmee hat den in militairischer Hinsicht unschätzbaren Erfolg erzielt, die Oesterreicher zur Verlegung ihres Offensivfeldes nach Schlesien und zur Defensive auf der Eger-Elb-Linie am Nordrande Böhmens zu zwingen. Dadurch wird der Weg von der österreichischen Operationsbasis nach dem Centrum der preußischen Monarchie auf das doppelte verlängert, und statt der offenen, schwer zu vertheidigenden Fläche in Nordsachsen und dem südlichen Theile des Regierungsbezirkes Potsdam haben die Oesterreicher eine auf die drei Festungen, Glatz, Neisse und Cosel gestützte, mit dem Reduit Schweidnitz versehene feste Linie vor sich, deren Eisenbahn-Verbindungen mit Breslau, Berlin und der Armee in der Oberlausitz vertikal auf der preußischen Operationsbasis stehen, also den möglichst kurzen Weg durchlaufen und nicht abgeschnitten werden können. In dieser Richtung der Eisenbahnen, welche die Verstärkung der preußischen Defensivstellung außerordentlich erleichtern, liegt die Hauptkraft unserer Basis. — Der Einmarsch der Oesterreicher in Schlesien — soweit sich aus den bis jetzt eingelaufenen Nachrichten ersehen läßt — von dem südlichsten Punkte der Grafschaft Glatz aus auf allen Hauptstraßen bis Pleß hin ist erfolgt. Auf der Grenzlinie der Grafschaft und nördlich derselben wird die preußische Stellung ducch Naturhindernisse gedeckt. An den, nur auf Fußwegen zu überschreitenden Riesenkamm schließt sich etwa zwei Meilen lang, das Schweidnitzer Bergland, dann folgt der Glatzer Gebirgskessel mit einer Grenzlinie von 10 Meilen. Dieser Kessel wird im Norden abgegrenzt durch eine, von Josephstadt über Nachod und Reinerz fast schnurgerade von Westen nach Osten führende Straße. Die beiden, südlich der Straße liegenden parallelen Gebirgsketten können nicht überschritten werden, vielmehr führt — von Reinerz nach Süden und Osten gerechnet — die nächste Heerstraße aus dem Thale der March (Olmütz) über Mittelwalde und Habelschwerdt in genau südnördlicher Richtung nach Glatz. Die preußische Aufstellung in der Grafschaft hat also den Vortheil, daß sie von der Festung aus nach zwei Richtungen hin Stöße ausführen kann, während die auf beiden Straßen marschirenden österreichischen Colonnen, durch den Gebirgskessel an jeder Communication gehindert, einzeln den preußischen Schlägen ausgesetzt wären. Es fragt sich deshalb, ob beide Straßen, oder wenigstens die nördliche, zum Angriffe benutzt werden. Südlich, östlich vom Ostende der Grafschaft, zwischen den Straßen von Freywaldau und Jägerndorf nach Ziegenhals und Neisse wird die Grenze durch einen fünf Meilen langen Gebirgszug gesperrt, der nur auf drei Hauptcommunicationen zu überschreiten ist. Von da ab südöstlich und östlich liegt zu beiden Seiten der oberen Oder ein leicht zugängliches Gelände, das außer den Hauptstraßen noch zahlreiche fahrbare Straßen aufweist und nur längs der tiefen Thäler, in denen die Nebenflüßchen der Oder laufen, zur taktischen Vertheidigung geeignete Punkte aufweist. Die Oder selbst ist von Oderberg bis Kosel am linken Ufer von waldigen Anhöhen begleitet, am rechten Ufer — so weit dasselbe in Schlesien liegt — treten die Berge vom Ufer zurück. Hinter Kosel, bis Krappitz, ziehen sich links am Flusse entlang weite Sümpfe, und von da bis Oppeln treten dichte Wälder, denen eine Hügelreihe gegenüberliegt, bis ans Wasser. Das rechte Ufer ist fast auf der ganzen Strecke von Oderberg bis Oppelu von Wäldern eingesäumt. Aus dieser Begrenzung des Flusses, der nördlich von Ratibor, wo er schiffbar wird, etwa 100 bis 150 Fuß Breite hat, ergiebt sich der Mangel an guten Uebergängen. Die besten sind bei Ratibor, das, mit dem Schienenstrange nach Osten, wahrscheinlich schon in österreichischen Händen ist, und bei Cosei. Von Oderberg bis Ratibor befinden sich acht, für Armeen nicht besonders geeignete Uebergänge. Jede der von Oesterreich ins Innere Schlesiens führenden Hauptstraßen wird durch eine Festung gesperrt, so das Oderthal durch Cosel. Die zwischen Oderberg und Ziegenhals die Grenze passirenden Straßen werden durch Neisse beherrscht, die in die Grafschaf Glatz von Westen und Süden einlaufenden Communicationen vereinigen sich in Glatz. Untereinander stehen nur Neisse und Glatz in directer Verbindung, doch sind Neisse und Cosel rückwärts über Brieg durch Eisenstränge verknüpft. Glatz liegt nicht an der Eisenbahn, läßt sich aher von Frankenstein in einem Tagemarsch, von Waldenburg in zwei Märschen erreichen. Alle drei feste Plätze sind nicht groß, doch nur schwer zu nehmen. Glatz besteht aus einer alten, unteren, und aus einer neuen Festung, welche letztere im Verein mit den Forts auf dem Schäferberge; die alte Festung ist mit einer einfachen, die obere mit einer doppelten Mauer umgeben. Um beide läuft ein Wall mit tiefem, durch Schleusen aus der Neisse zu füllenden Graben. Die Befestigungen auf dem Schäferberge bilden ein kleines verschanztes Lager. — Neisse liegt in einer sumpfigen, unwegsamen Niederung, die durch Schleusen ganz unter Wasser gesetzt werden kann, und ist in allerneuester Zeit durch einen Kranz von Außenwerken verstärkt. — Cosel wird geschützt durch die Oder, durch Sümpfe und leicht zu bewerkstelligende Inundation. Aus dem Gesagten ergiebt sich, daß die preußische Stellung im Westen durch das Gebirge vollständig gedeckt, in der nach Süden gerichteten Front sehr stark ist. Die einzige Schwäche liegt in der Möglichkeit der Umgehung von Südosten her auf der offenen, waldreichen Fläche zwischen Myslowitz und Pleß. Das österreichische Flankenkorps hätte in dem verschanzten Lager von Krakan ein starkes operatives Subject, zugleich eine stets gesicherte Rückzugsbasis, da Preußen schwerlich versuchen wird, durch die Karpathenpässe zu dringen. Dagegen schwebte eine preußische Aufstellung zwischen Ratibor und Myslowitz in der Luft. Doch ist die schwache Seite dem preußischen Ober-Commando ja bekannt, so daß voraussichtlich ein kräftiger Offensivstoß die österreichische Flankenbewegung lahm legen wird.

— Das Königreich Sachsen ist von den sächsischen Truppen vollständig geräumt. Die preußischen Vorposten stehen an der böhmischen Grenze.

Die Nachricht von einem Gefecht bei Pirna ist erfunden.

Das Vorrücken der Oesterreicher gegen Ober-Schlesien scheint langsam und mit sehr großer Vorsicht stattzufinden. Ein fernerer Zusammenstoß (nach den schon mitgetheilten Vorgängen bei Guhrau und Klingebeutel) mit unseren Truppen hat bis jetzt nicht stattgefunden.

Die „Schlesische Zeitung" meldet in einem Extrablatt: „Nach eingegangenem Telegramm ist die Kriegserklärung Preußens heute (21. Juni) durch Vorposten, dem gegenüberstehenden österreichischen Truppen-Kommandeur übergeben worden."

Diese Mittheilung ist dahin zu verstehen, daß nicht die Kriegserklärung, sondern nur die Erwiderung der österreichischen Kriegserklärung stattgefunden hat. Diese letztere lag in dem zu Frankfurt erklärten Beschlusse Oesterreichs: Sachsen Waffenhilfe gegen Preußen zu gewähren.

Es wird wiederholt bemerkt, daß sämmtliche thatsächliche Vorgänge auf dem Kriegsschauplatze durch die amtlichen Mittheilungen ungesäumt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Nur diesen Nachrichten ist unbedingter Glaube beizumessen, wogegen das Publikum vor den vielfach anderweitig verbreiteten irrthümlichen Angaben wiederholt gewarnt werden muß.

— Bis jetzt haben an der oberschlesischen Grenze nur kleine Scharmützel zwischen Patrouillen stattgefunden. Die Grenze ist durch größere österreichische Truppentheile noch nicht überschritten.

Die sächsischen Truppen stehen ebenfalls nach amtlichen Berichten, in Böhmen, der König von Sachsen, Herr v. Beust und der Kriegsminister befinden sich in Teplitz. Wie weit die preußischen Truppen von Dresden aus nach Pirna resp. der böhmischen Grenze zu vorgerückt sind, ist noch nicht bekannt.

Im Königreich Hannover waren die preußischen Truppen am 19. Juni in Hildesheim. Die Eisenbahn zwischen Hannover und Göttingen ist überall unterbrochen. Die Eisenbahnbrücke bei Freden (ca. 8 Meilen von Hannover und 6 Meilen von Göttingen) war von hannoverischen Pionieren gesprengt Ueber die Stellung der hannoverschen, die bekanntlich bei Göttingen stehen, schreibt die in Hannover erscheinende „Z. f. N.": „Südwärts sind unsere Truppen abgeschnitten, da die Preußen in Kurhessen eingerückt und von Gießen hier im Anzuge sind. So sollen die Hannoveraner bereits den Ausweg durch Thüringen in bayerisches Gebiet aufgesucht haben, werden jedoch auch dort vermuthlich auf preußische Corps stoßen. Unter diesen Umständen ist es wenigstens in einer Hinsicht, ein glücklicher Umstand, daß S. M. der König und der Minister bei unseren Truppen sich befindet; in sofern nämlich, als nicht den einzelnen Truppenführern die kaum zu tragende Verantwortlichkeit obliegt, und die Entschlüsse vor allerhöchster Stelle geleitet, gefaßt und ausgeführt werden können."

Die kurhessischen Truppen (unter Anführung des Kurfürsten) sind nach Hanau entkommen.

Italien. Der König ist am 21. nach dem Lager abgegangen.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 22. Juni. Der Finanzminister v. d. Heydt hat einer Deputation, welche ihn um Zuwendung einer größeren Summe aus den Mitteln der neu creirten Darlehnskassen anging, in sehr bestimmter Weise erklärt, daß, falls mit dem jetzt concessionirten Betrage von 25 Millionen Thalern Darlehnskassenscheinen nicht gereicht werden sollte, eine weitere Emission solcher Scheine zu erwarten stehe. Wir versagen es uns, die naheliegenden Schlußfolgerungen, die sich aus einem derartigen Entschlusse ergeben, an dieser Stelle in Erwägung zu ziehen. — Die „N. Z." erklärt sich heute gegen den Erlaß eines Generalmoratoriums in Beziehung auf Subhastationen, so wie gegen die zeitweilige Aufhebung des Personalarrestes, Maßregeln, die auf Grund der außerordentlichen Zeitverhältnisse an entscheidender Stelle in Vorschlag gekommen sind. Das Blatt sagt: Wir glauben, daß man dem gesammten Verkehr, dem Kredit Preußens im In- und Auslande keinen empfindlicheren Schlag zufügen könnte, als durch solche theilweise Außerkraftsetzung der Schuldgesetze. Giebt man nur einem Theile, den Schuldnern, etwa der Grundbesitzerklasse ein Moratorium, so hebt man nicht nur den Kredit dieser Klasse auf, sondern man schädigt auch alle anderen Klassen, indem der Gläubiger, dessen Forderungen nicht eingehen, auch seine Schulden nicht bezahlen, seine Geschäfte nicht fortführen kann. Giebt man aber allen Schuldnern ein Moratorium, so hört eben aller Kredit, wie er bisher bestand, auf, und was aus Verkehr und Produktion werden soll, wenn alle bisherigen Kreditverhältnisse plötzlich durchschnitten werden und neuer Kredit sich nur auf die Voraussetzung des Willens, ohne Zwang zu leisten, aufbauen kann, das vermag kein Mensch abzusehen. — Wir theilen diese Ansicht, sind jedoch der Meinung, daß eine zeitweilige Aufhebung des Personalarrestes bei Schuldforderungen unter fünfzig Thalern den jetzt so sehr heruntergekomme-

nen kleinen Handwerkern eine wesentliche Hilfe sein und die von der „Nationalztg." angegebenen bedenklichen Folgen nicht haben würde. — Der „Prov.-Korr." entnehmen wir noch Folgendes über die Kriegserklärund Italiens: „Italien hat nunmerr auch seinerseits den Krieg gegen Oesterreich und, wie es heißt, auch gegen Bayern, als Oesterreichs Bundesgenossen, beschlossen und angekündigt. Der König Victor Emanuel hat sich zur Armee begeben. Der Krieg wird, wie es scheint, nicht blos in Venetien, sondern auch in Tyrol und von da aus, falls die Waffen Italiens glücklich sind, zugleich gegen Baiern geführt werden. Baiern, welches sich nach langem Schwanken noch in der letzten Stunde für Oesterreich entschieden hat, dürfte diesen Entschluß bald schwer zu bereuen haben." Ueber die Stellung verschiedener deutscher Regierungen zu Preußen sagt das halboffizielle Blatt: Der Herzog von Koburg, welcher von jeher ein großes Interesse für die Reform des deutschen Bundes bekundet hatte, ist jetzt unter den Ersten auf Preußens Seite getreten. Er hatte sich mit großer Entschiedenheit gegen den österreichischen Mobilisirungs-Antrag ausgesprochen und hat dann seine mobilen Truppen Preußen alsbald zur Verfügung gestellt. Denselben Schritt haben der Herzog Leopold von Anhalt und der Fürst Georg von Waldeck gethan. Der Großherzog Friedrich von Baden lehnt im Gegensatz gegen den sogenannten Bundesbeschluß fortdauernd jede Betheiligung an kriegerischen Maßnahmen gegen Preußen ab. Die Regierungen von Oldenburg und Anhalt haben gleich Preußen auch ihren Austritt aus dem bisherigen deutschen Bunde erklärt. Ueber d e Ereignisse in Hannover berichtet die „Prov.-Korr." noch Folgendes: „Am 17. rückte der General von Falckenstein in Hannover ein. Derselbe traf albald Anordnungen zur einstweiligen Regierung des Landes: er erklärte die bisherigen Minister für entsetzt und beauftragte die Direktoren in den Ministerien mit der Fortführung der Geschäfte. Ein höherer preußischer Beamter wird unverzüglich die Leitung der Regierung in Hannover übernehmen. Die Preußen fanden in Hannover außer den schon früher erwähnten 21 noch etwa 50 Kanonen und eine überaus große Masse von Kriegsmaterial jeder Art vor. Der in Hannover zurückgebliebenen Königin machte der General v. Falckenstein seine Aufwartung und ließ preußische Ehrenwachen vor ihrer Wohnung im Schlosse aufstellen. Am 18. folgte General v. Manteuffel mit seinen Truppen von Lüneburg aus. Nach kurzem Aufenthalt setzte der größte Theil der Preußen den Marsch nach dem Süden fort und traf noch am 19. in Hildesheim ein. Bis zum 21. dürfte sich das ganze Königreich Hannover in den Händen der Preußen befinden." Die „V. Ztg." enthält folgende Mittheilung: „Durch den Ausbruch des Krieges haben die mit den gegnerischen Regierungen abgeschlossenen Zollverträge von selbst ihr Ende erreicht, ohne dies erst aussprechen zu müssen. Es sind deshalb von hier aus keine Maßregeln getroffen worden, wodurch das Aufhören der Verträge konstatirt wird. Bis jetzt sind die betreffenden Zollbehörden nur angewiesen worden, die Interessen Preußens zu wahren. Später sind aber ins Einzelne gehende Bestimmungen zu erwarten." Der „B. B. Z." zufolge hat die bairische Regierung noch vor acht Tagen ein Guthaben aus den Zollvereinsrevenüen hier erheben lassen; von hannoverscher Seite soll man demselben Blatte zufolge versucht haben, eine solche Erhebung noch nach der Abstimmung in Frankfurt zu erwirken, jedoch soll die Auszahlung vorläufig abgelehnt worden sein. — In Neuß, Aachen, Düsseldorf, Ruhrort, Solingen und Lüdenscheid hat man sich in Vorversammlungen für die Wiederwahl der bisherigen liberalen Abgeordneten ausgesprochen. In Trier, wo einer der bisherigen Abgeordneten gestorben, der andere durch Krankheit verhindert ist, sind die Kaufleute Lautz und Rautenstrauch als Candidaten der Fortschrittspartei aufgestellt worden. — In Bezug auf den vielbesprochenen Aufruf vom 16. d. geht „Voss. Z." nachstehendes Schreiben zu, welches sie mit der Hoffnung der Oeffentlichkeit übergiebt, daß dasselbe wesentlich dazu beitragen werde, die öffentliche Meinung darüber zu klären und in der liberalen Partei entstandene Zweifel zu beseitigen:

Geehrter Herr! Die durch Presse und Publikum vielfach verbreitete Nachricht, daß bekannte Personen der Fortschrittspartei mit den Konservativen in eine politische Fusion getreten sind, entbehrt allen Grundes. Da ich erfahre, daß auch Sie Ihr Erstaunen darüber ausgesprochen, so glaube ich, Ihnen eine Aufklärung darüber geben zu können.

Lediglich zu dem Zweck, den Kriegern im Felde, speziell den Verwundeten und Kranken, Hülfe und Erleichterung zu gewähren sind eine Anzahl Männer aller politischen Parteien zusammengetreten.

Das neutrale Gebiet der Menschenliebe kann nicht ein Kampfplatz von Meinungen sein. Wie es daher möglich gewesen, aus rein menschlichen Bestrebungen politische Kombinationen zu machen und Verdächtigungen gegen Männer auszusprnchen, deren ganzes Leben und Handeln dem Wohle des Volkes gewidmet gewesen, ist mir unbegreiflich. Sollen nicht politische Gegner zu gemeinsamen sittlichen Zwecken zusammentreten können, ohne ihre politischen Ziele aufzugeben? Ich glaube darin gerade die politische und sittliche Reife und Bildung zu erkennen, daß nicht Leidenschaftlichkeit, sondern gewissenhafte Ueberzeugung die Parteien trennen muß.

Indem ich daher mit aller Entschiedenheit die Beschuldigungen zurückweise, den Grundsätzen und den Bestrebungen der Fortschrittspartei auch nur einen Augenblick ungetreu geworden zu sein, glaube ich dies auch von allen meinen politischen Freunden sagen zu dürfen, welche den Aufruf mit unterzeichneten.

Ich beklage es, daß von konservativer Seite die fragliche Angelegenheit auf das politische Feld übertragen und Mißbrauch damit getrieben worden ist. Ich wiederhole daher:

Wie aus dieser Sache ein Schluß auf eine veränderte Haltung der Fortschrictspatei im Abgeordnetenhause, der Regierung und der konservativen Partei gegenüber gezogen werden kann, vermag ich nicht einzusehen.

In alter Freundschaft Ihr
Kochhann.

Berlin, den 20. Juni 1866.
Herrn Chef-Redakteur Dr. Lindner.

— Den 23. d. Zur Aufklärung der Wähler bringt die letzte No. der „Nordd. Allg. Ztg.", Angesichts der Urwahlen, einen Artikel über das Budgetrecht, indem sie ihre bisherige Auffassung von demselben und ihre alte Lückentheorie festhält und schließlich behauptet, daß, nach der Geschichte und dem Wesen des preußischen Staates, die Regierung sich auch künftig nicht anders zu dem Budgetrecht stellen könne, als sie es in den letzten Juhren gethan. — Aus Bielefeld erzählt der „Wächter": Bei den gestrigen Vorwahlen der Wahlmänner der liberalen Partei machte es im V. Bezirk einen wahrhaft erhebenden Eindruck, als der frühere Direktor des hiesigen Kreisgerichts, Geh. Justizrath Winter, ein hoher Achtziger, welcher durch ein Fußübel an das Haus gefesselt ist, sich den Wählern der Fortschrittspartei als Candidat vorstellen ließ, er werde sich nöthigenfalls zum Wahllokal tragen lassen. Er wurde natürlich gewählt. Ein donnerndes Hoch diesem in unserem ganzen Kreise hochverehrten Greise.

Hannover. Der „Köln. Ztg." wird aus Hannover, 19. Juni geschrieben: Der König befindet sich, nach eingegangenen direkten Nachrichten noch in Fulda, die preußischen Truppen vom westfälischen Korps waren bis Nordstemmen vorgerückt: andere sind gestern und heute hier eingerückt. General v. Manteuffel war kurze Zeit hier, reiste aber weiter, nach den Einen südwärts, Anderen zufolge nach Berlin. General v. Falkenstein wurde heute von der Königin in Audienz empfangen. Prinz Ysenburg, der bisherige preußische Gesandte, ist nach Oldenburg gereist; im nahen und befreundeten Verhältnisse hatte er zum Hofe gestanden, und die Trennung soll eine bewegte gewesen sein. Die hiesigen fremden Gesandten haben durch Herrn Persiany, den Gesandten Rußlands, der Königin und den Prinzessinnen Schutz und Unterstützung angeboten. Das Ministerium hat einen Ausschuß von Mitgliedern königlicher und städtischer Behörden beauftragt, wegen Beschäftigung der Arbeiter zu berathen. Auf dem heutigen Wochenmarkte dachten die Bauern sich mit enormer Preissteigerung Nutzen verschaffen zu können, worüber es zu einem ziemlich lebendigen Krawalle kam, bei dem vielen Verkäufern ihre Waare zu Grunde gerichtet wurde. Als Kontribution ist der Stadt von hente bis Dienstag Mittag anferlegt: 3000 Ctr. Ochsenfleisch, andere Nahrungsmittel in entsprechenden Quantitäten, 67 Pferde u. s. w.

Lokales.

— **Stadtverordneten-Sitzung am 20. d. Mts.** (Schluß.) Der Entwurf zur Restauration des westlichen Rathhausflügels, resp. d. Resolits wurde bekanntlich vom Stadtbaurath Hrn. Kaumann angefertigt und dann dem K. Geh. Regierungsr. Herrn v. Quast zur Begutachtung übersendet. Herr v. Q. ist nach einem Anschreiben an den Magistrat mit einer Umänderung des vorhandenen Zopfbaues vollständig einverstanden, schlägt aber Aenderungen im Kaumann'schen Entwurf vor. Dieser bringt nemlich mehr die Formen des Steinbaues als des Ziegelbaues zur Darstellung, indem er letzteren nur in den einfachen Mauermassen zeigt, alle formirten Theile aber aus Haustein gearbeitet scheinen, oder aus Stuck, der doch den ersteren nur imitirt. Allerdings kommt der Steinbau namentlich in Preußen einigemal zur Anwendung; doch ist dies der Erscheinung im Ganzen nicht günstig und sind jedenfalls jene Architekturen bei Weitem bedeutender, wo der Ziegelbau auch im Detail zur Anwendung gebracht ist, wie Thorn*) und die benachbarten Kirchen von Culmsee und Culm davon so schöne Beispiele geben. Herr v. Q. hat in seinem Entwurf den Styl des Ziegelbaues auch im Einzelnen durchgeführt und einen Besuch in unserer Stadt mit Rücksicht auf die Ausführung des Giebels des Risolits in Aussicht gestellt, sowie einen Entwurf zur Abänderung der Spitze des Rathhausthurmes zugesagt. — Auf Grund des Anschreibens und des Entwurfs des Herrn v. Q. beantragte der Magistrat 1) den Entwurf des Genannten zu acceptiren, 2) dem Maurermeister Herrn Schwartz die Fertigung von etwa 9 Schablonen zu den Mauersteinen zu übertragen, 3) dem Bildhauer Rosenfeld den Etwurf von 2 Schildern — den Risolit-Giebel sollen nach dem Entwurf des Herrn v. Q. 4 Wappen, nemlich das der Altst., das der Neustadt Thorn, das des Königreich Preußen und das von Westpreußen schmücken — überwiesen werden. Die Vers. ist mit diesem Antrage einverstanden, ersucht dabei den Magistrat Herrn v. Q. für seinen Entwurf den Dank der beiden städtischen Behörden kundzugeben, Herrn Baumeister Martini zur Ausführung der Details des Entwurfs heranzuziehen und ihm zu diesem Zweck das Werk von Herrn v. Q. „Ueber die Baudenkmäler in Preußen" zur Einsicht, resp. Verfügung zu stellen. — Außerdem wurden noch Angelegenheiten privater Natur erledigt.

— **Zur Abgeordnetenwahl.** Die von dem liberalen Wahl-Comitee unterzeichne:e und ausgegebene Ansprache an die „Wähler des Wahlkreises Thorn-Culm", welche von der hiesigen Polizeibehörde am 15. d. Mts. mit Beschlag belegt wur e, ist, wie allgemein verlautet, vom K. Kreisgericht freigegeben.

*) Ein vollendet schönes Beispiel des mittelalterlichen Ziegelbaues in unserer Stadt ist z. B. die Ostfronte der Jakobskirche. Anm. d. Redaktion.

In der vom Herrn Oberbürgermeister Körner einberufenen Versammlung, welche im Saale des Artushofes am Donnerstag, d. 21. d. Mts. stattfand, waren etwas über 100 Wähler anwesend, deren überwiegend größere Zahl dem Beamtenstande augehörte. In seiner Ansprache legte Herr Oberbürgermeister Körner dar, daß, da das Vaterland sich in Kriegsgefahr befinde, der Regierung ohne jede Vorbedingung von der Volksvertretung Geldmittel zur Disposition gestellt werden müßten. In Anbetracht dieser Nothwendigkeit könnten jetzt nur Persönlichkeiten in das Abgeordnetenhaus gewählt werden, welche von dem Konflikt zwischen der Regierung und der früheren Majorität des Abgeordnetenhauses nicht unmittelbar berührt, also freien Gemüths wären. Eine solche Stimmung könne Redner bei den früheren Abgeordneten des Kreises Thorn-Culm, den Herren G. Weese und Chomse, nicht voraussetzen und erwarten, und sei er daher gegen die Wiederwahl. Zur Einigung über Kandidaten für das Abgeordnetenhaus sei die heutige Versammlnng nicht einberufen, das sei Sache der Wahlmännerversammlung, dagegen müsse es als zweckmäßig erachtet werden, wenn sich die anwesenden Wähler über die zu wählenden Wahlmänner verständigten. Herr General und Festungs-Commandant v. Stückradt nahm demnächst Gelegenheit dem Herrn Oberbürgermeister Körner für das Bestreben, die hiesigen Bewohner bezüglich der bevorstehenden Abgeordnetenhauswahl zu einigen, seine Achtung auszusprechen. Nachdem sich nun ein guter Theil der Anwesenden entfernt hatte, schritten die Zurückbleibenden, sich nach den Wahlbezirken theilend, zur Aufstellung von Wahlmännern. Jeder der 10 Bezirke war nur sehr schwach vertreten.

Zum Schluß dieses Artikels erinnern wir unsere Leser noch daran, daß **am n Montag den 25. Vormittags 9 Uhr die Wahl der Wahlmänner stattfindet.** Kein Wähler verabsäume seine Pflicht an den Wahltisch zu treten. Ueber die Wichtigkeit dieses Akts jetzt ein Wort zu sprechen, halten wir für überflüssig, da dies von liberaler und gegnerischer Seite bei uns zur Genüge geschehen ist. Nur die Schlußworte einer Wahlansprache Friedrich Harkort's in der „Rh. Ztg." mögen zur Beherzigung hier folgen. Der Alte sagt: „Der Wandersmann, welcher eine weite Tagereise zu machen hat, läuft sich wund in den neuen Schuhen, drum zieht er solche an, welche sich durch den Gebrauch dem Fuße angepaßt haben. Nach des Ministers Wunsch hat man die alten Abgeordneten kennen gelernt, von jedem neuen weiß man noch nicht sicher, ob er in der Wolle gefärbt ist!"

Unsere Parole lautet deshalb: Wiederwahl!

— **Handelskammer.** Aus der Mitte der hiesigen Geschäftwelt war an die Handelskammer die Bitte gerichtet worden, dieselbe möchte sich in Anbetracht des Nothstandes, in welchen die hiesige Geschäftswelt durch den Krieg versetzt worden ist, an den Herrn Handelsminister mit dem Gesuche wenden, daß hierorts ein Darlehnskassen-Comtoir eingerichtet werde, namentlich zu Lombardirung von Waaren, welche die K. Bank nicht beleiht. Die Handelskammer begab in ihrer heutigen Sitzung (a. 22.) dieser Bitte Folge und sandte sofort ein entsprechendes Gesuchschreiben an Se. Exc. ab. — Ferner wurde der Vorstand der Handelskammer (die Herren G. A. Körner und H. Adolph) ersucht eine Versammlung der hiesigen Geschäftsleute behufs Berathung, resp. Beschlußnahme über die Schlußstunde der Läden am Abend einzuberufen. Außerdem wurden 2 persönliche Gesuche erledigt.

— **Eine seltsame Erscheinung** wurde gestern (d. 22.) gegen die 9. Abendstunde wahrgenommen. An der äußersten Spitze des westlichen Giebels der Marienkirche stieg Rauch in die Höhe. Der Herr Polizei-Inspektor, der Küster und mehrere andere Personen begaben sich auf den Boden der Kirche, entdeckten aber kein Feuer. Die Ursache der seltsamen Erscheinung ist noch nicht aufgeklärt.

— **Industrielles.** Einen wesentlichen und vortheilhaften Einfluß auf die hiesigen wirthschaftlichen Zustände übt zur Zeit Herr Mühlenbesitzer Kohnert. Billiges Brod, — das war seit Jahren der Wunsch auch der hiesigen Bevölkerung, welche meinte, die Bäckermeister nähmen zu großen Profit. Wir lassen die Begründung oder Grundlosigkeit dieser Ansicht auf sich beruhen und konstatiren, daß die vom Genannten etablirte und seit dem 1. d. Mts. eröffnete Brodfabrik ein Fabrikat liefert, welches, nach dem Absatz zu schließen, sowol der Quantität, als auch der Qualität nach preiswürdig ist und den Wünschen des Consumenten entspricht. Anderseits können wir nicht umhin zu erwähnen, daß die Bäckermeister die Konkurrenz des Herrn K. nicht ruhig hinnehmen, sondern ihr zu begegnen in bester Weise bemüht sind.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

Berlin, den 23. Juni. Roggen matt $43\frac{1}{4}$. — Spiritus $12\frac{1}{2}$. — Russ. Banknoten $64\frac{1}{4}$.

Danzig, den 23. Juni. Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, von 54/76 Sgr.; gesund von 71/88 Sgr. p 85 Pfd. — Roggen von 47/50 Sgr p. $81\frac{5}{8}$ Pfd. — Spiritus ohne Zufuhr.

Thorn, den 21. Juni. Es wurden nach Qualität und Gewicht bezahlt, für
Weizen: Wispel gesund 36—64 thlr.
Roggen: Wispel 30—32 thlr.
Erbsen: Wispel weiße 33—40 thlr.
Gerste: Wispel kleine 28—30 thlr.
Hafer: Wispel 20—22 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 13—15 sgr.
Butter: Pfund $5\frac{1}{2}$—6 sgr.
Eier: Mandel 3—$3\frac{1}{2}$ sgr.
Stroh: Schock 10—12 thlr.
Heu: Centner 25—30 sgr.

Agio des Russisch-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 154 pCt. Russisch Papier $154\frac{1}{4}$ pCt. Klein-Courant 40—44 pCt. Groß-Courant 11—12 pCt. Alte Silberrubel 10—13 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Alte Kopeken 13—15 pCt. Neue Kopeken 45 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 22. Juni. Temp. Wärme 12 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand — Fuß 9 Zoll.
Den 23. Juni. Temp. Wärme 13 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand — Fuß 8 Zoll.

Briefkasten.

Eingesandt. In den Festungsgräben am Gerechten Thor rechts und am innern Culmer Thor links liegen schon seit dem Frühjahr an der Oberfläche schwimmende Kadaver von Hunden; — sollte die baldige Herausschaffung und das Vergraben derselben nicht im allgemeinen Interesse auf irgend eine Weise zu bewirken sein? **99.**

Zur Wahl.
(Eingesandt.)

Nun erweist euch treu und ächt,
Laßt euch nimmermehr verleiten,
Kämpfet fort für euer Recht,
Auch in diesen trüben Zeiten.

Wählet, die sich stets bewährt,
Wählt die alten Volksvertreter,
Die das Recht gewahrt, geehrt,
Wählt sie, Landbewohner, Städter!

„Lasset ruhen den Conflict"
Hört man jetzt gar viel verkünden —
„Und vergesset, was euch drückt:
Später wird sich Alles finden!!"

Leider hat man nur zu oft
Uns getäuschet und belogen;
Nicht vertrauet! nicht gehofft!
Wer vertrauet, wird betrogen.

Seid nur fest und schwanket nicht,
Vorwärts ohne Furcht und Zagen!
Thuet redlich eure Pflicht,
Einmal muß der Morgen tagen!

G.

Inserate.

Bekanntmachung.

Wegen der am 25. d. Mts. stattfindenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten, wird der Jahrmarkt in Niewieszczyn Kreises Schwetz nicht an diesem Tage, sondern am 2. Juli cr. abgehalten werden, wovon wir das Publikum in Kenntniß setzen.

Thorn, den 22. Juni 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Acht Stück Buchtnachen zu der durch Erbauung der Weichselbrücke disponibel gewordenen fliegenden Fähre gehörig, sollen sofort verkauft werden. Kauflustige wollen sich in frankirten Briefen an uns wenden. Die Nachen werden jederzeit von unserm Brückenaufseher Janotte vorgezeigt.

Thorn, den 16. Juni 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von circa 180 Last Steinkohlen vom Weichselufer nach der städtischen Gas-Anstalt soll in dem

am 26. Juni cr.
Nachmittags 5 Uhr

in unserem Sekretariat anstehenden Licitations-Termin an den Mindestfordernden überlassen werden.

Thorn den 21. Juni 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem **D. Bressler**'schen Konkurse ist der Kaufmann **M. Schirmer** zum definitiven Verwalter bestellt.

Thorn, den 14. Juni 1866.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung

Bekanntmachung.

Die am 26. d. M. und 4 und 6. k. M. angekündigten Auctionen zum Verkauf der in den betreffenden Bekanntmachungen angekündigten Gegenstände, worunter sich besonders sehr schöne ganz neue Sättel, Kandarren, Trensen, Hemden und Kleidungsstücke befinden, findet nicht auf der Esplanade vor dem Artillerie-Wagenhause Nr. 2, sondern an den vorgedachten Tagen am gerechten Thor und zwar innerhalb desselben statt.

Thorn, den 20. Juni 1866.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Nach der Ferien-Ordnung vom 16. April 1850 (Justiz Ministerial-Blatt XII Seite 629) ruht während der Ernteferien vom 21. Juli bis zum 1. September, der Betrieb aller nicht schleunigen Gerichtssachen sowohl in Bezug auf die Abfassung der Erkenntnisse, als auch auf die Decretur und die Abhaltung der Termine.

Die Parteien haben sich daher während der Ferien in dergleichen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten.

Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als „Feriensache" bezeichnet werden, widrigenfalls sie keinen Anspruch auf Erledigung während der Ferien haben.

Thorn, den 18. Juni 1866.

Königliches Kreis-Gericht.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Rosenthal** hierselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 16. Mai cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **M. Schirmer** hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 28. Juni cr.
Vormittags 10 Uhr

in dem Verhandlungszimmer Nr. III. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Schmalz** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 20. Juli cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Thorn, den 12. Juni 1866

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Leiser** in Firma **M. S. Leiser** ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 16. Mai cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt **Simmel** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 10. Juli cr.
Vormittags 11 Uhr

in dem Verhandlungszimmer Nr. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtl. Kommissar Herrn Gerichts-Rath **Hanow** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis **zum 19. Juli cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Thorn, den 19. Juni 1866.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bei meiner Abreise von hier meinen Freunden und Bekannten ein Lebewohl.

Albert Buchholz.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen der Handlung **A. Mazurkiewicz & Co.** zu Thorn ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. Mai cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Dr. Meyer** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 1. Juni cr.
Vormittags 11 Uhr

in dem Verhandlungszimmer Nr. III. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Kreis-Richter **Schmalz** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. Juli cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben verbundene gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Thorn, den 21 Mai 1866.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Berichtigung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 11. d. M. über die Wahl der Wahlmänner, machen wir hierdurch nachträglich berichtigend bekannt, **daß im IX. Wahlbezirk nicht 4 sondern 5 Wahlmänner zu wählen sind.**

Thorn, den 21. Juni 1866.

Der Magistrat.



Eine **silberne Kinderklapper**, ist in der Nähe der Laube am Bromberger Thor, verloren gegangen.

Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen angemessene Belohnung bei **Georg Hirschfeld**, Altst. Markt abzugeben.

Henriette Aschheim
Julius Itzig
Verlobte.
Thorn. Straßburg.

Ziegelei-Garten.

Auf vielseitiges Verlangen wird
zur Nachfeier d r Schlacht bei Belle-Alliance
am Sonntag den 24. Juni cr.
eine außerordentlich große Vorstellung stattfinden; — zum Schluß wird der Feuerkönig das große Turnseil besteigen; — dazu

Feuerwerk auf dem Seil

und **großer Wettkampf von 2 Luftballons.**
Entree à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr. Kinder 1 Sgr.
Familien wird das Entree ermäßigt.
Zu recht zahlreichem Besuch laden höflichst ein
Gebr. Gassmann.

Des Logen-Festes wegen ist mein Local Sonntag den 24. d. M. von 6 Uhr Abends ab geschlossen. **H. Wieser.**

Eine neue Sendung
Matjes-Heeringe
bester Qualität empfing und empfiehlt
B. Wegner & Co.

Ausverkauf guter abgelagerter Cigarren zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt
A. Scierpser.

100 Fetthammel und Schaafe stehen zum Verkauf in **Lipienitza** bei Schönsee.

Zu unserer gestrigen **Danksagung** haben wir anzuzeigen, dass aus einem Versehen unter den Namen der Herren Vereinsmitglieder, welche in der Stadt Sammlungen abgehalten haben, der Name des Herrn Garnison-Auditeur Simon nicht erwähnt worden ist.

Thorn, den 23. Juni 1866.

Der Verein zur Unterstützung der in's Feld gezogenen Krieger und ihrer Angehörigen in Kreis und Stadt Thorn.

Eilsberger, Garnisonprediger als Schriftführer. **Just. Wallis**, als Cassirer.

Ausverkauf

des **A. Böhm'schen** Manufacturwaaren-Lagers zu herabgesetzten Preisen.

H. Findeisen,
einstw. Verwalter der Masse.

Kriegskarten.

Folgende Karten des Kriegsschauplatzes sind stets vorräthig bei **Ernst Lambeck**:

Karte des Kriegsschauplatzes in Sachsen, Schlesien und Böhmen . . . . 10 Sgr.
Handtke, Provinz Schlesien . . . . 10 „
Berghaus, Venetien und Lombardei . . . 5 „
Handtke, Generalkarte von Italien . . . 10 „
Flemmings Neueste Karte des Kriegsschauplatzes in Italien . . . . 10 „
Handtke, Mittel-Deutschland (Böhmen, Mähren, Schlesien, Sachsen) . . . . . . 20 „
Flemming's Mittel-Deutschland wie vor . . 5 „
Handtke, Spezial-Karte der Mincio-Linie . 15 „
Handtke, Lombardei . . . . 15 „
Reymann, Grafschaft Glatz . . . . . . 15 „
Reymann's Karte der Umgegend von Leipzig 10 „
— Umgegend von Naummburg, Jena, Zeitz . . . . 10 „
Sohr, Mähren und Schlesien . . . . . 5 „
— Provinz Schlesien . . . . 5 „
— Böhmen . . . . 5 „
— Königreich Sachsen . . . . . . 5 „
— Karte der Umgegend von Venedig . . 5 „
— von Tyrol und Salzburg . . . . . 5 „
Handtke, Karte der Lombardei . . . . . 10 „

Die **Waaren-Bestände** der **Moritz Rosenthal**'schen Konkurs-Masse, Breitestraße Nr. 5 bestehend in Papier, Schreibmaterialien, Contobüchern, Lederwaaren u. s. w. sollen zu herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

M. Schirmer.

Lebensversicherungsgesellschaft für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1866 . . . . 52,040000 Thlr.
Effectiver Fonds am 1. Juni 1866 . . . . . 13,550000 „
Jahreseinnahme pr. 1865 2,332944 „
Dividende der Versicherten i. J. 1866 38 Proz.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

Herm. Adolph. Agent.

Wollsäcke und Wollschnur, Rapspläne und Rapsleinen, Getreidesäcke

in allen Größen empfiehlt billigst

Moritz Meyer.

Brod-Fabrik.

Beim Kaufmann Herrn **Pietsch** am neust. Markt ist von jetzt ab eine dritte Brod-Verkaufsstelle eingerichtet.

J. Kohnert.

Alle Diejenigen, welche der **A. Böhm'schen** Konkurs-Masse etwas schulden, fordere ich zur Zahlung binnen 8 Tagen auf, widrigenfalls ich klagbar werden muß.

Thorn, den 19. Juni 1866.

H. Findeisen,
einstw. Verwalter der Masse.

Saure Gurken

empfiehlt billigst **W. Pietsch.**

---

1 Decimalwaage 10 Ctr. Kraft, 2 neue gr. Waagen, 1 gute alte Hechselmaschine, 2 neue Kohlenscheffel verkauft billig

Hermann Wechsel.

Physikats-Zeugniß für den Fabrikanten Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau.**

Der mir zur Prüfung und Untersuchung übergebene **weiße Brust-Syrup** aus der Fabrik des Herrn **G. A. W. Mayer zu Breslau** besteht nur aus schleimführenden, vegetabilischen, in Zucker gekochten Substanzen mit etwas Zusatz von Fenchelsamen. Sämmtlichen Bestandtheilen wohnt eine beruhigende, den Reiz der Schleimhäute mildernde Eigenschaft bei und ist er daher in jedem Lebensalter gegen katarrhalische Beschwerden zweckmäßig zu verwenden.

Breslau, den 23. September 1865.

Dr. C. W. Klose,
Königl. Kreisphysikus und Sanitätsrath.

Der G. A. W. Mayer'sche weiße Brustsyrup ist in Thorn **allein ächt** zu haben in der **Tabaks-** und **Cigar.-Handl.** von **J. L. Dekkert.**

Hämorrhoiden!

Berlin, am 11. Februar 1866.

Geehrter Herr Daubitz!

Schon längere Zeit litt ich an heftigen Brustschmerzen, an Appetitlosigkeit und einer allgemeinen Schwäche in allen Gliedern. — So kam ich denn eines Tages auf den Gedanken, Ihren vielgerühmten Kräuter-Liqueur auch bei mir anzuwenden. — **Nach dem Genuß einiger Flaschen fühlte ich zu meiner Freude, daß die Brustschmerzen mit jedem Tage mehr und mehr schwanden. Jetzt nun, wo ich den Liqueur seit einigen Wochen trinke, fühle ich mich von meinen Leiden hergestellt und verpflichtet mich dies, Ihren vorzüglichen Liqueur jedem Leidenden gern zu empfehlen.**

G. Hinze, Fabrikant.

Steinkirchen bei Lübben, Niederlausitz.

Hrn. **R. F. Daubitz** in Berlin.

Daß ich durch den Gebrauch von 9 Flaschen **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur***) von meinen Magen- und Hämorrhoidal-Leiden gänzlich befreit bin, bescheinige hiermit

Lange, Gerichtsbote und Exekutor.

Lüdinghausen.

*) Nur allein echt zu beziehen bei **H. Findeisen** in Thorn.

Die Königliche Ostbahn liefert gemäß § 8 des Betriebs-Reglements ankommende Güter nur gegen vorherige Zahlung der Fracht aus, deshalb sind, getroffener Uebereinkunft zufolge, unsere Rollkutscher von jetzt an angewiesen, die Güter nur gegen sofortige Zahlung der Fracht und Spesen bei Vorzeigung der betreffenden Rollkarte auszuliefern.

Für derartig nicht abgenommene Güter werden wir Rückfuhr, Lagergeld, Assecuranz und Provision berechnen müssen.

Thorn, den 16. Juni 1866.

Rudolf Asch. Julius Rosenthal Gebr. Lipmann.

Frischen **Limburger Käse** zu 2, $2^{1}/_{2}$, 3 und 4 Sgr. empfiehlt

B. Wegner & Co.

---

1 freundl. möbl. Zimmer nebst Kabinet ist sogleich zu beziehen. **J. Liebig.**

Wohnungen sind möblirt auch unmöblirt sogleich zu beziehen bei **H. Laudetzke.**

!Ausverkauf in Inowraclaw!

Um mit unserem Manufactur- en gros und Detail-Lager, bestehend in wollenen, baumwollenen, leinen u. seidenen Artikeln gänzlich zu räumen, haben wir die Preise derselben bedeutend herabgesetzt und bitten um geneigten Zuspruch.

Martin Michalski & Co.
in Inowraclaw. Breite-Str.

Aus der

Brodfabrik der Stadtmühlen

wird in der Gewerbehalle im Rathhause, und auf der Schloßmühle gut ausgebackenes reines Roggenbrod, in feiner und halbfeiner Qualität verkauft.

Die Größe des Brodes wird genau nach den hiesigen Getreidepreisen berechnet, und wird die Fabrik das größte Brod liefern.

Ausschußbrode werden unter dem Preise verkauft.

J. Kohnert.

Eine **Kellerwohnung** für Victualienhändler vermiethet **W. Henius** am Markt.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet und Burschengelaß ist vom 1. Juli cr. zu vermiethen **D. G Guksch, Wittwe.**

Ein möblirtes Zimmer nach vorn heraus 1 Tr. hoch ist zu vermiethen. Breite-Str. Nr. 83.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 17. Juni Martha Ottilie Agathe, T. d. Gerichts-Sekrätairs und Kassenkontrolleur Selke; Johannes Hermann Heinrich, S. d. Lehrers Semrau aus Kozibor.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 10. Juni Julianna, T. d. Kutschers Wolinski zu Kl. Mocker; Marianna, T. d. Arb. Nawrzynski zu Kl. Mocker; d. 13. Johann, S. d. Einw. Zdanski zu Catharinenflur; d. 14. Marcianna, T. d. Eigenth. Brzyski zu Gr. Mocker; Johann, S. d. Eigenth. Kielbasinski zu Neu Mocker.

Gestorben: Den 10. Juni Anton, S. d. Arb. Plochacki zu Gr. Mocker, 1 J. alt, an der Halsbräune; d. 13. Juni Catharina, T. d. Ww. Lewandowska zu Przysiek, 1 J. 2 M. alt, an Masern; d. 14. der Arb. Eli zu Fisch. Vorst., 56 J. alt, an der Auszehrung; Johann S. d. Eigenth. Kielbasinski zu Neu Mocker, 2 St. alt, an Schwäche d. 18. der Gärtnerb. Kopinski zu Culm. Vorst. 22 J. alt am Typhus.

In der St. Johannis-Kirche.

Gestorben: Den 15. Juni, Franz Malinowski, unehl. S., 8 M. alt, an Krämpfen; d. 16. d. die Bäckermeisterfr. Lang, geb. Frischer, 66 J. alt, am Fieber; d. 18. Franciska, T. d. Schuhm. Szwaba, 1 J. 14 T. alt, an den Masern; d. 20 Anton Paul, S. d. Seilerm. Obanski, 1 J. 11 M. 15 T. alt, am Zahndurchbruch.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 15. Juni Rudolph Franz Emil, S. d. Instrumentenm. Meyer; d. 17. Alfred Carl Friedrich, S. d. Buchdruckereibes. Dombrowski; Louise Emilie Ida, T. d. Barb. Arndt

Gestorben: Den 19. Juni Anna Maria Martha, T. d. Lehr. Krafft, 1 J. 22 T. alt, am Zahndurchbruch.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 17. Juni Carl August, S. d. Formermeisters Vahley in Altmocker.

Es predigen:

Dom. IV. p. Trinit., den 24. Juni cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Superintendentur-Verweser Pfarrer Markull.
Für die Militärgemeinde Beichte und Communion, 12 Uhr Mittags. Predigt fällt aus. Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel. (Katechisation.)
Mittwoch, den 27. Juni. Am allgemeinen Landes-Bettage.
Militär-Gottesdienst, 7 Uhr früh Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Freitag, den 29. Juni, Herr Superintendentur-Verweser Pfarrer Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittags Herr Predigtamts-Kandidat Gonell.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck**. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.